

Weihnachtsbräuche aus aller Welt

von Markus Witzemann

Take 1 Simon Dilubensi Fulama, aus Angola

Die Feier sieht auch so aus wie hier. Essen, Trinken, Musik, alles was möglich ist. Die Kinder bekommen auch ihr Geschenk, aber bei uns früher, als ich kleiner war, die Geschenke bekamen wir am ersten Januar. Aber jetzt glaube ich wird es auch anders gemacht. Seit dem war ich nicht mehr in der Weihnachtszeit in Angola, in meiner Heimat. (33)

Autor

Weihnachten wird überall auf der Welt gefeiert – und überall ein klein wenig anders. Wie feiern eigentlich Menschen Weihnachten, die nicht aus Deutschland stammen, oder in einer anderen Tradition aufgewachsen sind? Simon Dilubensi Fulama zum Beispiel kam als junger Mann aus Angola in die damalige DDR. Schnee kannte er nur vom Hörensagen. Denn während der Regenzeit liegt die Temperatur in Angola meist über 25 Grad. Weihnachtsbäume gibt es auch – aus Kunststoff. Trotzdem liegt der Hauptunterschied bei den Geschenken, erzählt er.

Auch bei vielen orthodoxen Kirchen werden die Geschenke erst an Neujahr überreicht. Den Nikolaus, das Vorbild für den modernen Weihnachtsmann, kennen die Deutschen erst seit dem 10. Jahrhundert. Theophanu, die byzantinische Frau Ottos II brachte die Ikone des heiligen Sankt Nikolaus damals aus ihrer Heimat mit, erzählt Archimandrit Emmanuel Sfiatkos von der griechisch-orthodoxen Kirche von Antiochien in Berlin. Nikolaus – ein Ausländer in Deutschland. Für die klassische Bescherung ist bei den Griechen aber ein anderer Heiliger verantwortlich: (31)

Take 2 Emmanuel Sfiatkos, Archimandrit, griechisch-orthodoxe Kirche von Antiochien in Berlin

Geschenke bringt bei uns auch, in Führungsstrichen natürlich, der heilige Basilius, der heilige Basilius von Cäsarea, dessen wir gedenken am 1. Januar. Deswegen kriegen auch wir die Geschenke am 1. Januar. Das Christkind, Jesus, der geboren wird, ist eigentlich das größte Geschenk für uns, dass Jesus sich für uns hergibt, dass Jesus sich für uns erniedrigt und Mensch wird, das ist das größte Geschenk für die Menschheit und eines anderen Geschenks bedarf es nicht zu diesen Tagen. Das ist die orthodoxe Theologie. (30)

Autor

Ob evangelische, katholische oder orthodoxe Weihnacht - In jedem Fall geht es darum, die Freude über das Kind in der Krippe mit anderen zu teilen. Deshalb beschenken sich Menschen in der Weihnachtszeit, sie essen und feiern gemeinsam und nehmen sich Zeit füreinander. Und sie singen – in Deutschland wie in Griechenland.

Take 3 Sfiatkos

Das bekannteste Weihnachtslied weltweit ist O Tannenbaum, und genau die gleiche Melodie mit griechischem Text gibt es auch in Griechenland, also wir singen auch dort O Tannenbaum. Und es ist Tradition, dass wir vor Weihnachten und vor Neujahr sogenannte Kalandar singen. Zu den Kalendern, also zu Beginn dieser Feiertage, gehen die Kinder in Deutschland als Sternensänger (...) von Haus zu Haus. Das ist auch eine schöne Tradition, die wir gemeinsam haben, die wir teilen. (28)

Autor

In der Zeit vor Weihnachten halten griechisch-orthodoxe Christinnen und Christen eine Fastenzeit, sie verzichten auf alle tierischen Produkte. Mit dem 25. Dezember beginnt dann eine zwölfwägige Festzeit, die bis zum 6. Januar reicht. In ländlichen Gegenden wird zu diesem Anlass oft ein Tier geschlachtet und das Fleisch dann unter mehreren Familien geteilt. Für Emmanuel Sfiatkos ist Weihnachten ein Fest des Teilens. Auch er denkt dabei an seine Kindheit und an seine Heimat - Griechenland:

Take 4 Sfiatkos

Das Fleisch zu teilen und miteinander zu teilen und Weihnachten miteinander zu feiern. Fröhlich morgens in den Gottesdienst zu gehen, wir haben frühmorgens Gottesdienst in Griechenland, um fünf Uhr ist der Gottesdienst. Und dann kommt man nach Hause und da steht die Suppe bereit, das Essen wird vorbereitet und es kommen Besucher. Der Grieche hat zu Feiertagen gerne Leute um sich und teilt gerne das was er hat, auch das wenige was er hat. Ich habe das von meinen Großeltern noch erlebt, dass das Kleinste was es zu Hause gab, die kleinsten wichtigen teuren Sachen, die wurden wirklich geteilt. (28)

Text 2:01 O-Töne 1:59 = 4:00

Musik

Autor

Weltweit wird in diesen Tagen Weihnachten gefeiert. So verschieden wie die christlichen Traditionen in den Ländern sind auch die Bräuche, die mit diesem Fest verbunden sind. Wie sieht es aber in Kulturen aus, in denen Christen eine Minderheit darstellen? Sul-Joo lebt heute in Berlin. Geboren wurde sie in Korea, einem Land, das stark buddhistisch geprägt ist. Inzwischen feiern dort nicht nur Christen Weihnachten, erzählt sie. Vor allem Jugendliche haben das Fest für sich entdeckt.

Take 5 Sul-Joo, Koreanische Gemeinde in Berlin-Schöneberg

Man feiert Weihnachten nicht mit der Familie, sondern eher mit Freunden oder mit dem Freund oder mit der Freundin. Weil die ganze Welt Weihnachten feiert, ist das halt so ein Tag, wo Jugendliche und junge Leute einfach gerne raus gehen und feiern, ja. (14)

Autor

Sul-Joo, die aus einer christlichen Familie stammt, feiert nicht nur mit Freundinnen und Freunden. Ihr ist die christliche Botschaft dabei wichtig. Sie genießt zu Weihnachten die

Gemeinschaft mit ihrer koreanischen Gemeinde in Berlin. Sie ist ein Stück Heimat für sie geworden.

Musikakzent

Auch für die armenisch-orthodoxen Christen in Deutschland ist Gemeinschaft wichtig, sogar lebenswichtig. Nach dem Völkermord an den Armeniern Anfang des 20. Jahrhunderts befanden sich armenische Christinnen und Christen weltweit in der Diaspora, sie hatten kein Land mehr, keine Heimat. Doch es gab die Kirche, die ihnen Gemeinschaft bot und ihre Traditionen bewahrte, erklärt Sona Eypper von der Armenisch-Apostolischen Kirche in Berlin. Typisch für die armenische Gemeinde ist der Brauch, dass sich Familien am Weihnachtsnachmittag gegenseitig besuchen.

Take 6 Sona Eypper, orthodoxe Armenisch-Apostolische Kirche in Berlin

Die Männer besuchen gegenseitig die Freunde. Also zum Beispiel mein Vater ging dann zum Bekannten und irgendwann mal dann kam er zu uns auch. Zum Gratulieren, das ist aber ein sehr kurzer Besuch, höchstens zehn Minuten, denn er muss dann weiter gehen. Das ist eine sehr schöne Tradition. (23)

Autor

Ein wichtiger Höhepunkt des Weihnachtsfestes in der armenisch-orthodoxen Kirche ist die sogenannte Wasserweihe. Hier erinnert sich die Gemeinde an die Taufe Jesu und feiert sie jedes Jahr in einer Zeremonie neu, erzählt Sona Eypper. (15)

Take 7 Eypper

Das Wasser wird gesegnet, und genau wie ein normales Kind einen Paten hat, hat auch Jesus einen Paten an dem Tag, und der wird von der Gemeinde gewählt. (...) Er hält ein Kreuz in der Hand, dieses Kreuz, nach den Gebeten, wird ins Wasser gelegt. Und er hat auch ein Handtuch so, das hält er in der Hand, und dann kommt dieses Kreuz dann raus, wird auf dieses Tuch gelegt, und (...) hiermit ist er Pate der Gemeinde. Das ist mehr ein Ehrenamt, ist eine sehr schöne Sache, Pate der Gemeinde zu sein, an dem Tag, und für das ganze Jahr dann. (43)

Autor

Wie in der griechisch-orthodoxen Tradition beschenken sich auch die Armenier zu Neujahr und nicht direkt am Weihnachtsfest. Der Brauch des Schenkens hat auch genau genommen nichts mit dem kirchlichen Weihnachtsfest zu tun, erklärt Sona Eypper. Das eigentliche Weihnachtsfest mit der Wasserweihe wird in der armenisch-orthodoxen Kirche erst am 6. Januar gefeiert. (21)

Take 8 Eypper

Das Problem: Hier in Berlin ist der 6. kein Feiertag. Was wir machen werden: Fest des Lichtes am Fünften. Das macht man abends. Das ist Ihr Heilig Abend, das ist das Pendant dazu. Unser 24. ist der fünfte Januar. Aber dann wird es keine große Feier geben, denn

am nächsten Tag ist ein Arbeitstag, und dafür die große Feier wird dann eben an einem Samstag gemacht. (25)

Text 1:53 O-Töne 1:45 = 3:38

Musik

Autor

Es gibt viele verschiedene Arten, die Geburt Jesu zu feiern. Je nach Gemeinde feiern Menschen an unterschiedlichen Tagen und mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Und dann hat ja auch noch jede Familie ihre eigenen Traditionen und Bräuche. Natalia ist aus Polen nach Berlin gezogen und erzählt, was für sie zu einem polnischen Weihnachtsfest dazu gehört.

Take 9 Natalia, aus Polen

Es ist ein Familienfest, und wir treffen uns mit der ganzen Familie wenn es schon dunkel wird und am Himmel der erste Stern zu sehen ist. Dann setzen wir uns an den Tisch und zuerst lesen wir die Weihnachtsgeschichte und beten zusammen. Dann essen wir, typische Gerichte sind Karpfen oder Piroggen, das sind Teigtaschen, die mit Kraut und Pilzen gefüllt sind. Am heiligen Abend essen wir kein Fleisch und trinken keinen Alkohol. Unter der Tischdecke steckt Stroh oder Heu als Symbol von der Krippe, in der Jesus geboren wurde. Und bei uns in der Familie tut man auch unter jeden Teller eine Münze, damit im neuen Jahr auch Wohlstand zuhause herrscht. Obligatorisch muss auf dem Tisch noch zusätzlicher ein leerer Teller und ein zusätzliches Besteck für einen unerwarteten Gast liegen. (59)

Autor

Ein besonderer Höhepunkt für Natalia ist das gemeinsame Brechen einer großen viereckigen Oblate. Dabei formuliert jedes Familienmitglied einen persönlichen Wunsch für den Menschen, dem es die Oblate dann weiterreicht.

Take 10 Natalia

Man bekommt ein Stück davon und während man der anderen Person alles Gute wünscht muss man ein Stück von der Oblate abreißen oder abbrechen und danach essen. Das ist ein sehr rührender Moment, ja, da kommen die Tränen auch hoch an diesem Abend. (20)

Autor

In diesem Jahr feiern besonders viele Menschen Weihnachten weit entfernt von ihrer Heimat. Vie Flüchtlinge aus Syrien verbringen dieses Weihnachtsfest in Deutschland. Da ist auch die syrisch-orthodoxe Gemeinde in Berlin besonders herausgefordert. Pfarrer Murat Üzel kennt viele traurige und bewegende Geschichten aus seinen Begegnungen mit den über 70 Familien, die die Gemeinde momentan in Berlin betreut.

Take 11 Pfarrer Murat Üztel, Syrisch-Orthodoxe Kirche Berlin, St. Jakob

Natürlich wir bringen die zur Kirche, zweimal die Woche, Sprachkurse machen wir, zweimal die Woche für die Kinder, Spiele, und einmal Kaffee und Kuchen für alle zusammen und Sonntag zum Gottesdienst. Wir wissen, wie schwer es ist für diese Familien. Die hatten Häuser gehabt, die hatten alle Möglichkeiten in ihrer Heimat, aber jetzt sind sie hier bei uns, die haben nichts. Und die sind wirklich auch seelisch krank. (27)

Autor

Gerade zu Weihnachten wollen Murat Üzel und seine Gemeinde den Menschen helfen. Mit Geschenken und anderer materieller Hilfe, mit Zeit und Zuwendung. Und mit den vertrauten Bräuchen, die sie verbinden, dem kleinen Rest an Heimat, der den Geflüchteten noch geblieben ist. Das syrisch-orthodoxe Weihnachtsfest kennt dabei drei Hauptfeiertage: den 25. 26. und 27. Dezember.

Take 12 Üzel

Diese drei Tage sind bei uns Feiertage. In der Heimat hat keiner von uns in diesen drei Tagen gearbeitet. Aber natürlich Weihnachtstage werden gezählt bis zum sechsten Januar. Das ist so zwei Wochen ungefähr, wir feiern dann bis zur Taufe Jesu. Am sechsten Januar wir feiern die Taufe Jesu. Bis dahin ist immer Weihnachten. (20)

Autor

Zwei geschmückte Weihnachtsbäume stehen während des Festes in der syrisch-orthodoxen Kirche in der Potsdamer Straße 94 in Berlin. Ein Mädchenchor singt Weihnachtslieder in aramäischer Sprache. Es ist die Muttersprache Jesu. Ein Weihnachtsfeuer wird entzündet, Kinder laufen um das Feuer herum. Besonders wichtig ist Pfarrer Üzel aber der Friedensgruß im Anschluss an den Weihnachtsgottesdienst. (24)

Take 13 Üzel

Jeder geht zu jedem auf dem Hof in der Kirche und grüßt gegenseitig. An diesem Tag jeder macht Frieden. Es gibt keinen Menschen, der ohne Frieden bleibt und geht nach Hause. (14)

Autor

Pfarrer Üzel macht dann sogar Hausbesuche bei Familien, bei denen noch Konflikte herrschen. Er versucht bei der Versöhnung zu helfen, weil an Weihnachten Frieden herrschen soll. In diesen Wunsch stimmt auch sein griechisch-orthodoxer Kollege Emmanuel Sfiatkos mit ein – ein Urbi et Orbi für Sie, liebe Antenne_Hörer: (17)

Take 14 Sfiatkos

Allen Menschen in Berlin und Brandenburg und in der ganzen Welt gesegnete friedvolle Weihnachten! (5)

Text 2:02 + O-Töne 2:25 = 4:27

Musik

